

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis. Phil. 3, 17 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis.

Phil. 3, 17-21.

Das Warten auf die Zukunft Jesu Christi vom Himmel.

Komm, Herr Jesu, und hole heim die Deinen, die auf dich sehnlich warten, Amen!

Siehe wie die Gläubigen Altes Testaments sehnlich warteten auf die Zukunft des Sohnes Gottes ins Fleisch; also sehn sich die Gläubigen Neues Testaments brünstig nach der Offenbarung Jesu Christi vom Himmel. Ich sage: Die Gläubigen sehn sich darnach. Ein fleischlicher und unbefehrter Mensch kann sich darnach nicht sehn; er erzittert vielmehr davor, wenn er mit Ernst an den zum Gerichte kommenden Jesum gedenket.

Wie stehet es denn nur um uns? Seufzet unser Herz innig: Komm, ach komm, Herr Jesu! Sind wir hier Fremdlinge? Ist der Himmel unser Vaterland? Ist Jesus unser Seelen-Bräutigam, nach dem wir uns sehn? Sind wir hier Beladene und Beschwerete? Warten wir auf unsere völlige Erlösung, auf unser Erbe und Königreich, das uns der Herr aufbehält im Himmel? Müssen wir bekennen, daß wir auf diese Herrlichkeit noch nicht mit aufgehobenen Häuptern warten: So sind wir entweder noch ganz im Unglauben begraben, oder wir glauben doch noch nicht in der Kraft an Jesum, in welcher wir an ihn glauben könnten und sollten. Wir mögen aber seyn, wie wir wollen; so kann und will uns doch Jesus, nach seiner grossen Barmherzigkeit, noch helfen. Die Ungläubigen kann und will er zum Glauben bringen; die Schwachgläubigen kann und will er im Glauben stärken. Uns allen will er die Gnade geben, daß wir seiner Offenbarung vom Himmel frölich sollen entgegen sehn, und mit einem sehnenden Herzen rufen können: Komm, ach komm, Herr Jesu! Und dazu wird er, mit seinem Worte, in dieser Stunde, an unseren Seelen arbeiten. Thut ihm eure Herzen auf, und laßet das Wort an euch ausrichten, wozu er es liebet. Du aber, Herr Jesu, gib und segne dein Wort, Amen!

ff ff 3

Text.

Text.

Phil. 3, 17. 21.

Folget mir, lieben Brüder: und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe; nun aber sage ich auch mit weissen, die Feinde des Creuzes Christi: Welcher Ende ist das Verdamniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, Jesu Christi, des Herrn: Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Komm, Herr Jesu, und hole heim die Deinen, die auf dich sehnlich warten, Amen!

Wir betrachten in der Furcht des Herrn

Das Warten auf die Zukunft Jesu Christi vom Himmel.

Wir sehen

- 1) Bey wem es sich finde;
- 2) Worauf es gerichtet, und
- 3) Wie es beschaffen sey.

Erster Theil.

Lieben Brüder, d. i. die mit mir aus Gott gebohren sind, spricht Paulus v. 17. Aus Gott gebohrne Kinder Gottes werden von Jesu seine Brüder genennet; und diese, keine andere, können freudig warten auf die Zukunft Jesu Christi, ihres Erstgebohrnen Bruders und Seelenbräutigams, vom Himmel. Folget mir, lieben Brüder. Eigentlich: Seyd meine Mit-Nachfolger. Ich folge Jesu Christo nach, durch seine Gnade. Seyd meine treue Mit-Nachfolger Jesu Christi. Immer besser hinein in die gesegnete Nachfolge Christi. Die Nachfolger Christi können also auf die Zukunft ihres Vorgängers, Jesu Christi, vom Himmel warten. Wer noch fleischlich ist, und nach dem Fleische mit der Welt lebet, wie kann und will doch der auf Jesu Zukunft warten?

Und

Und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habet zum Vorbilde. Die Apostel und die andern Gläubigen folgten Jesu nach. Auf Jesum, die Apostel und die andern Gläubigen soll also auch unser Auge gerichtet seyn, daß wir Jesu und ihnen auch nachfolgen. Ist es ihnen möglich gewesen, Jesu nachzufolgen aus seiner Kraft; sollte er uns denn nicht auch solche Kraft schenken können und wollen?

Welt-Kinder haben keine Lust an der Nachfolge Jesu. Zum Theil verhöhn und verspotten sie die Nachfolger Christi; zum Theil bedecken sie sich mit Heuchelei, wollen die Nachfolge Christi zwar billigen, doch aber auch davon sich auf mancherley Weise losreden. Sie sprechen: Es giebet mancherley Menschen; der eine weist uns diesen, der andere jenen Weg, wem soll man nun folgen? Antwort: Du hast nur Einen Heiland. Auf diesen siehe, wie die Apostel gethan, in Lehre und Leben; so gehst du nicht irre, und kannst nicht betrogen werden. Gott hat auch noch heut zu Tage seine Knechte und Kinder, die dem Herrn Jesu nachfolgen, und mit welchen du in die Fußstapfen deines Heilandes eintreten kannst. Du sprichst vielleicht: Sie haben doch alle ihre Fehler? Antwort: Hüte dich, daß du nicht deines nächsten Splitter für einen großen Balken, und deinen großen Balken für einen kleinen Splitter haltest. Denn so macht es die Welt mit den Nachfolgern Christi. An sich selbst kann sie die größten Laster tragen, und sie mit lindern Namen nennen; Siehet sie aber an denen, die Christo nachfolgen wollen, das mindeste, das sie vermeinet unlauter nennen zu können, so kann sie gleich gar lieblos thun, auch vorgeben, daß man es doch mit der Nachfolge Jesu zu nichts rechtes bringen könne. Das ist aber dann ein gerechtes Gerichtes Gottes über solche muthwillig träge, verzagte und böse Menschen.

Lasset uns aber diejenigen, bey welchen das Warten auf die Zukunft Jesu vom Himmel sich finden kann, und wirklich findet, noch eigentlicher aus den Worten Pauli betrachten. Paulus nennet sie 1) die Beschneidung. Wir sind die Beschneidung. v. 3. Die falschen Apostel nennet er die Zerschneidung, Hunde, böse Arbeiter, weil sie die Seelen von dem lauterem Evangelio abführten, und viele Zerrüttungen anrichteten. Wir haben alle, von Natur unbeschnittene Herzen. Wird aber der Mensch zu Jesu in der Wahrheit bekehret, so wird der fleischliche Sinn abgeschnitten, und ein geistlicher Sinn in ihm gewirkt. Da ist die Vorhaut des Herzens weggethan, und er ist ein Mensch worden, der nach Gottes Geboten wandelt, seine Rechte hält und darnach thut. Da ist er beschnitten mit der Beschneidung Christi, die im Geist und nicht in Buchstaben geschieht. Ein solcher Mensch kann alsdenn auf Jesum, mit dem er im Glauben verbunden ist, vom Himmel getrost warten.

Eine

Eine solche Beschneidung des Herzens, oder gründliche Bekehrung von der Finsterniß zum Licht, muß auch in uns vorgehen, wenn uns die Zukunft Jesu Christi vom Himmel erfreulich werden soll. Das geschieht aber nicht im Traum, nicht im Hoffen, Denken, Meinen; sondern der Mensch erfährt es recht, wenn die Sünde in ihm getödtet, und sein Herz in Jesu, durch den Glauben, lebendig gemacht, und mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern von Gott gesegnet wird. Ist eine solche Beschneidung in euch noch nicht vorgegangen, so bittet euren Heiland, daß er euch noch zu sich gründlich bekehre. Dann werdet ihr mit Freuden sagen können: Ja, komm, Herr Jesu!

Paulus sagt weiter 2) Die wir GOTT im Geiste dienen v. 3. Diese können ihrem kommenden Heilande getroßt entgegen sehen. Denn sie sind gesalbet mit dem Geiste Christi, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist; Sie folgen dem sanften Triebe dieses Geistes; Sie beten Gott an im Geist und in der Wahrheit; Sie wandeln nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geiste. Und so sind sie Diener Gottes und Christi, und sind gewiß, daß sie, wenn ihr Heiland kommen wird, als seine Diener, seyn werden, wo er ist. Sollten sie nun nicht auf seine Zukunft mit aufgehobenen Häuptern warten?

Wem dienen denn wir, Geliebteste? Sind wir gesalbet mit dem Geiste Gottes? Folgen wir seinem heiligen Triebe? Dienen wir Gott, oder der Sünde? Leben wir Christo, oder uns selber? Geben wir Raum der Ueberzeugung, die ietzt an eure Seele andringet! Fühlet ihr in eurem Gewissen, daß ihr der Sünde in ihren Lüsten bisher gedienet habet; so erschrecket vor eurem Elend, und bittet Jesum Christum um den Heiligen Geist, damit ihr aus Sünden-Dienern Gottes Diener werdet. Paulus sagt,

3) Wir rühmen uns von Christo Jesu v. 3. Was rühmen sie denn? Antwort: Daß Jesus mit seiner Geburt, Leben, Leiden, Sterben, Auferstehung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten Gottes, daß er mit seinem ganzen Verdienste und mit seiner ganzen Herrlichkeit ihre; und sie mit Seel und Leib, auch mit allen ihren Sünden, Fluch und Tod, welches alles er aber getilget hat, seine sind. Das ist ihr Ruhm, Freude, Reichthum, Ehre und ihr Alles, ihr Leben und ihre ganze Seligkeit. Sollten sie nun auf Jesum, und die Offenbarung seiner Herrlichkeit, nicht mit aufgehobenen Häuptern und recht sehnlich warten?

Dieser Ruhm von Christo Jesu ist das rechte Kennzeichen wahrer und ächter Christen. Ein wahrer Christ hat in und aus ihm selber nichts, als Sünde, Tod und Verdammniß. Jesus aber ist sein Alles. In ihm hat er, durch den Glauben, Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, Gnade

de

de, Licht, Leben, Seligkeit und Herrlichkeit. In Jesu sind wahre Christen Heilige und Herrliche vor Gott. Leset doch, ihr Lieben, wie Paulus allein, allein Jesum haben will, und wie er immer treulicher in Jesum einzudringen sucht v. 7. 14.

Ist Jesus Christus auch also unser Ruhm, Geliebteste? Du sprichst vielleicht: Warum nicht? Wessen sollten wir uns denn sonst rühmen? Ich frage dich aber: Soll dann Jesus auch deine Heiligung seyn? Oder wilt du in Sünden bleiben, und in Sünden dich Jesu rühmen und trösten? Du sprichst: Werden wir doch nicht durch die Heiligung selig, sondern allein durch den Glauben. Antwort: Der wahre Glaube nimmt den ganzen Jesum an, Jesum als seine Gerechtigkeit und Heiligung. Der todte Glaube will in Jesu zwar Vergebung der Sünden haben, aber sich nicht von ihm heiligen lassen, sondern in Sünden bleiben. Und so hat er ganz und gar nichts von Jesu. Wie kann denn ein solcher Mensch auf die Zukunft Jesu warten? Er ist unheilig, und bleibt unheilig in Sünden; Jesus aber ist ein heiliger Jesus und unsere Heiligung. Ich bitte herzlich: Fühlet, ach fühlet euch! Habet ihr die Sünde noch lieb, so glaubet ihr noch nicht an Jesum in der Wahrheit. Bittet daher Jesum um den wahren Glauben, sonst bleibet ihr wol ewig im Unglauben.

Ihr Hungerigen und Durstigen nach der Gerechtigkeit, die ihr den ganzen Jesum gerne haben wollet, seiner aber euch noch nicht getrost rühmen könnet, lernet von Paulo, aus welchem Grunde das fröhliche Warten auf die Zukunft Jesu fließe. Nicht aus eurer eigenen Heiligkeit, sondern aus der Gerechtigkeit Jesu, die allein mit dem Glauben angenommen wird, fließet es. Diese Gerechtigkeit ist ganz und gar vollkommen vor Gott, und aus derselben allein werden wir selig. Unsere Lebens-Gerechtigkeit ist eine Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens, und bleibt unvollkommen, ob wir gleich in derselben zunehmen. Darum haltet euch allein, allein an Jesum, eure Gerechtigkeit durch den Glauben, und bittet Jesum, daß er sich, als eure Gerechtigkeit, durch seinen Geist in euch recht verkläre; So werdet ihr euch seiner fröhlich rühmen, und auf seine Zukunft getrost warten können. Paulus sagt

4) Wir verlassen uns nicht aufs Fleisch v. 3. Die Juden rühmeten sich ihrer äußeren Beschneidung, ihres Herkommens von Abraham, ihrer Opfer und äußeren Gottesdienstes, und blieben dabey ohne die Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt v. 4. 5. 6. Die Maul-Christen verlassen sich fleischlich auf die Taufe, auf ihr Kirch-Beicht- und Abendmahl-gehen, nehmen aber Jesum nicht in wahrer Buße und Glauben an. Das alles ist Fleisch. Paulus und alle wahre Christen achten zwar das äußere nicht geringe, bedes-

(Schub. kurze Ep. Post.)

Gg 99

cken

cken aber damit nicht ihr Fleisch, sondern gebrauchen sich dessen zur Tödtung des Fleisches, halten sich gläubig an Jesum, nehmen Jesum aus dem allen ins Herz, und dienen also Gott im Geist und in der Wahrheit. Verlasset euch daher, ihr Lieben, nicht mehr auf den bloß äusseren Gottesdienst fleischlich; ihr werdet euch sonst um Seel und Seligkeit betrügen. Jesum aber suchet, und nehmet ihn aus dem äusseren an, und in eure Herzen hinein durch den Glauben; so wird euch der äussere Gottesdienst ein innerer werden, und ein heiliges Mittel seyn, im Glauben zu wachsen, und also in die selige Genreinschaft mit Jesu immer inniger einzudringen. Paulus sagt

5) Folget mir, lieben Brüder v. 17. Ich folge Jesu nach; folget mir, und mit mir Jesu nach. Die Nachfolger Jesu können, wie oben bereits erwähnt worden, auf die Zukunft Jesu fröhlich warten. Denn sie glauben an Jesum in der Wahrheit, sie lieben den schönen Sinn Jesu, sie lieben Jesu, sie begehren von Herzen ihm immer ähnlicher zu werden, sie fliehen die Welt mit ihrem Wesen. Jesu Sinn ist ihre Ehre, Reichthum und Vergnügen; und dagegen ist ihnen alles, was die Welt hoch hält, Thorheit, Dummheit und Eitelkeit. Und in dieser Fassung warten sie getrost auf ihren vom Himmel kommenden HERRN und Heiland.

Wie sind denn wir, ihr Lieben? Leben wir dem Fleische und der Welt, oder folgen wir dem HERRN Jesu in der Wahrheit nach? Lieben wir seinen schönen Sinn, und suchen wir ihm ähnlich zu werden? Wollen wir wol sein Kreuz auf uns nehmen, und es ihm geduldig nachtragen? Oder meinen wir, daß sich das für uns in dieser Welt nicht schicken wolle? Wer Jesu nicht nachfolget, der ist nicht sein Jünger; und da er das nicht ist, wird ihn Jesus, wenn er kommt, auch nicht zu sich nehmen. Wo wird er aber alsdann bleiben? Antwort: Wo die Welt bleibet, der er gedienet und gelehrt hat. Paulus redet

6) von den Feinden des Kreuzes Christi, deren Ende das Verdammniß ist. Solche sind, die entweder von der Versöhnung durch das Kreuz Christi ganz nichts wissen wollen; oder ihre Werke, nebst Christo, zu ihrer Versöhnung, mit vor Gott bringen wollen; oder Jesum zwar für sich, aber nicht in sich haben wollen. Von diesen Feinden des Kreuzes Jesu sagt Paulus, und zwar mit Weinen, folgendes. a) Der Bauch sey ihr Gott. O ein schändlicher Götz, dem sie dienen und opfern. b) Ihre Ehre werde zu Schanden; ihre Ehre, ihr Ruhm sey in der Schande. Alles, was sie hoch halten, da sie ausser Jesu sind, ist Schande und Greuel vor Gott, und wird ihnen auch dereinst zu lauter Schmach und Schande werden. c) Sie sind irdisch gesinnet. Das Irdische hat ihr Herz ganz erfüllt:

nach

nach dem Himmlischen sehen sie sich nicht einmal um. d) Ihr Ende sey das Verdammniß. Das ist es, was auf sie wartet.

Es finden sich aber, Gott Lob! auch Freunde des Creuzes Christi. Diese preisen Gott hoch über die Versöhnung durch das Creuz Jesu. Das Creuz Jesu ist ihnen Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Sie halten sich durch den Glauben allein an das Creuz Christi, und nehmen aus demselben die Versöhnung mit Gott und alle Seligkeit, umsonst und ohne alle ihr eigenes Zuthun, gebeugt und fröhlich an. Sie nehmen das Creuz Jesu gerne auf sich, und folgen ihm unter demselben geduldig nach. Sie wissen, daß sie mit Jesu, durchs Leiden, zur Herrlichkeit gehen. Diese warten aus dem Creuze Jesu, und unter dem Creuze Jesu auf seine Zukunft fröhlich.

Zu welchem gehören wir nun, Geliebteste? Dienen wir dem Bauche? Suchen wir außer Jesu unsere Ehre und Vergnügen in der Welt und ihrem Dunst? Wollen wir, nebst Jesu, auch durch unsere Frömmigkeit gerecht und selig werden? Wollen wir uns des Verdienstes Jesu trösten, und dabey die Sünde lieben? Ist es uns nicht thöricht, Christi Schmach auf uns zu nehmen? So sind wir Feinde des Creuzes Jesu, und unser Ende wird nichts anders seyn, als die Verdammniß. Ein jeder gehe doch bey diesen Fragen in sein Herz, und gebe dem Geiste Gottes Raum, daß er ihm seine wahre Gestalt recht lebendig vor die Augen stellen könne. Wer ein Feind des Creuzes Christi bisher gewesen ist, der lerne sich nur als einen solchen fühlen, er beuge sich nur vor seinem Heilande, und flehe ihn an, daß er sich sein erbarme, und ihn zum Freunde seines Creuzes mache; so wird ihm aus seinem Elende heraus geholfen werden.

Giebet uns aber der Heilige Geist das Zeugniß, daß wir Freunde des Creuzes Jesu sind; wohl uns! Jesus wird uns, und wir werden ihn, in seiner Zukunft, mit Freuden umfassen. Endlich spricht Paulus:

7) Unser Wandel ist im Himmel v. 20. Hier auf der Erden sind wir Gäste und Pilgrimme. Dort aber, im Himmel, ist Jesus unser Haupt, unsere Vater-Stadt, unser Bürger-Recht, unsere Heimath. Wir suchen nicht das irdische, sondern das bessere, das himmlische, die Stadt, die uns Gott erbauet hat. Darum erkennet uns Gott für die Seinen, und schämet sich nicht zu heißen Unser Gott. Jesus, unsere Liebe, unser Schatz, unser Leben und unser Alles im Himmel. Unser Herr ist zu ihm hingerichtet. Auf der Erden und von der Erden mag es mit nichts gesättiget werden. Darum lieben und leben wir im Himmel in und bey Jesu.

Ihr Lieben, ist Jesus unser Schatz und unser Alles? Ist unser Herr bey ihm, oder hängt es an der Erden und den vergänglichlichen Dingen? Sehnet sich unser Herr allein nach Jesu, und bey ihm zu seyn? Was antworten wir vor dem Herrn? Freuet euch, die ihr euren Wandel im Himmel führet, und mit euren Herzen dahin gerichtet seyd, wo Jesus ist. Er wird bald kommen, und euch ganz zu sich nehmen.

Anderer Theil.

Sasset uns nun auch sehen, worauf das Warten der Gläubigen gerichtet sey. Es ist auf Jesum und dessen Zukunft vom Himmel gerichtet. Paulus spricht: Von dannen, nemlich vom Himmel, wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn. Höret, Geliebteste, hievon folgendes. a) Jesus Christus wird gewiß vom Himmel kommen, und zwar mit grosser Kraft und Herrlichkeit. b) Alle heilige Engel werden mit ihm kommen. c) Er wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. d) Er wird die Todten auferwecken, die Lebendigen aber in einem Augenblick verwandeln. e) Er wird alle Völker vor seinen Richtersstuhl versammeln; und seine Schaase zur Rechten, die Böcke aber zur Linken stellen; und sie also von einander scheiden, wie ein Hirte die Schaase von den Böcken scheidet.

Bedencket doch, bitte ich euch, wie den Gottlosen zu Muth seyn werde, wenn die Verstorbenen mit scheußlichen Leibern aus dem Grabe hervorgehen, die noch Lebenden aber plötzlich verwandelt, und sich mit unverweslichen, aber dem Teufel ähnlichen Leibern, angethan sehen werden? Wenn sie Jesum, ihren gerechten und erzürnten Richter, mit grosser Majestät und Herrlichkeit, in den Wolcken des Himmels sehen werden? Werden sie nicht grausam erschrecken, und mit höllischer Verzweiflung durch und durch erfüllt werden? Wie wird aber denen Gläubigen zu Muth seyn, wenn sie in verklärten Leibern ihren Seelen-Bräutigam, der nun kommt, sie heimzuholen, vor sich sehen werden? Wird nicht ihr ganzes Wesen leben und jauchzen? Der Herr wird

f) einem jeden geben nach seinen Wercken. Zu denen Gläubigen wird er sprechen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Zu denen Gottlosen aber: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Sie werden darauf gehen in die ewige Pein, die Gerechten aber mit Jesu in das ewige Leben. Ich frage einen jeden hiebey vor Gott: Giebet der Heilige Geist deinem Geiste das Zeugniß, daß Jesus Christus dich, an jenem grossen

großen Tage, zu seiner Rechten stellen, und dir das ewige Leben zuerkennen werde? Stehet stille bey dieser Frage, und fühlet euer Inwendiges!

Auf diese Zukunft warten die Gläubigen sehnlich. Sie haben auch dazu wichtige Ursachen. Denn ihr Heiland kommt, und will ihnen sein volles Heil mittheilen. Ihr Christus kommt, und will sie in alle Fülle seiner Herrlichkeit einführen. Ihr Herr und Bräutigam kommt, der sie mit seiner völligen Liebe sättigen will, und will sie mit sich auf seinem Stuhle sitzen lassen, als seine herrliche Braut. Dieser ihr Heiland wird ihren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich sey seinem verklärten Leibe. Hier tragen sie einen sterblichen verweslichen Leib, einen Leib der Erniedrigung. Dort aber soll dieser Leib herrlich seyn, dem verklärten Leibe ihres Herrn ähnlich. Sie ganz, nach Seele und Leib, sollen herrlich seyn. Jesus wird in ihnen wunderbar und herrlich erscheinen, und sie werden in Jesu ein vollkommenes herrliches Bild Gottes, Könige und Priester vor Gott seyn immer und ewiglich. Und das wird Jesus, ihr Herr und Bräutigam, an ihnen thun nach der Wirkung, nach seiner Gottes-Kraft, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Was ist wol, ihr Gläubigen, eurem allmächtigen Bräutigam unmöglich? Es ist geschehen! So singet im Glauben, und eilet eurem Bräutigam frölich wartende entgegen!

Wie wird es aber den Gottlosen gehen? Sie werden von allem das Gegenheil an sich erfahren ewig, ewig! O arme Seelen, wachet doch auf! Wachet doch auf, die ihr Sünde und Welt liebet, und Feinde des Creuzes Jesu seyd! Wachet doch auf, die ihr eure eigene Gerechtigkeit aufrichtet, und Feinde des Creuzes Jesu seyd! Jesus kann euch noch helfen; Jesus will euch noch helfen. Gehet nur zu ihm, und lasset euch von ihm helfen.

Dritter Theil.

Wie ist denn das Warten der Gläubigen beschaffen? Paulus spricht: Wir warten, ἀπεκχόμεθα. Es ist 1) ein Warten aus dem Glauben, folglich nicht ein eingebildetes todtes, sondern ein von Gott gewirktes lebendiges Warten. Es ist 2) ein recht sehnliches Warten. Man lese hievon 2 Cor. 5, 2. Röm. 8, 22. u. f. Es ist 3) ein heiliges Warten. Es gehet weg von der Welt, hinein in den Himmel, und erwartet Jesum heraus aus dem Himmel. Es ist 4) ein getrostes Warten. Denn sie sind bereits in Jesu, und Jesus ist in ihnen. Es ist 5) ein geduldiges, und doch dabei